

BÄRENDEN WASCHE RAUM

Inklusion per Hydraulik

Kita St. Josef hat jetzt einen barrierefreien Waschraum

Hängen – Am liebsten würden alle mit dem Gerät einmal auf und abfahren. Aber rein zur Demonstration ist dies nur einem der Kinder vorbehalten. Denn es handelt sich schließlich um kein Spielgerät, auch um kein Karussell. Es ist ein Wickeltisch, hydraulisch höhenverstellbar wie das Waschbecken daneben.

Auf der gegenüberliegenden Seite drei getrennte Toiletten: Ein normale, eine in kindgerechter Miniaturgröße und eine Kabine mit ganz viel Platz – ausreichend für einen Rollstuhl. „Wir dürfen die erste Einrichtung in Ense mit einem barrierefreien Waschraum sein“, meint Anja Paetzold, Leiterin der Kita St. Josef.

Den Kindern zeigt sie in einfachen Worten, was es mit den besonderen Geräten auf sich hat – und warum sie nicht für sie sind, sondern für die Kinder mit Behinderung, die hier mit ihnen betreut werden.

Zum Beispiel ein kleines



Kita-Leiterin Anja Paetzold (rechts) und ihre Kolleginnen (von links) Melissa Wessel, Margarethe Isabella Manuel Luvuvamo und Katharina Martich zelebrierten die Eröffnung des neuen barrierefreien Waschraums mit dem Durchschneiden eines Bandes.

FOTO: BUNTE

Kind, das bislang von seinem kleinen Rollstuhl auf den hohen Wickeltisch gehoben werden musste. Während man als Mutter meist „nur“ ein einzelnes Kind wickeln muss, vielleicht auch zwei, ist das Wickeln in einer Kita ein Vollzeitjob: „Wir haben hier ja auch U3-Betreuung und werden ständig in Wickelprozessen“, meint Paetzold. „Kinder, die laufen können, haben in der Regel eine Leiter oder eine Treppe zum Wickeltisch, jene, die nicht laufen können, müssen wir aber hochheben.“ Der moderne Tisch entlastet somit nicht nur den Rücken der Erzieherinnen, „dass jene Kinder, die

nen es möglich ist, sich auf den Tisch setzen können, bedeutet Teilhabe“.

Das alles dürfen die Kinder sich anschauen, auch wie bei einer richtigen Einweihung ein Band durchschneiden. Aber damit herumspielen ist nicht – die Bedienungsgänge hängen in einer Höhe, an die die Kinder nicht gelangen, und auch den sensorgesteuerten Stoffhandtuchspender, der ihnen ein vollmundiges „Cool!“ entlockt, sollen sie nicht unnötig aktivieren, da sonst die Rolle unbenutzt aufgebraucht wird.

Vier Monate dauerte der Umbau aufgrund von Fachkräftemangel und Lieferproblemen. Die Kleinen wurden so lange auf die übrigen beiden Waschräume verteilt. Biling war die Aktion nicht, finanziert wurde sie durch den Träger, also die Katholische Kindertageseinrichtungen Hellweg gem. GmbH. Derzeit werde geprüft, ob eine Refinanzierung durch den Landschaftsverband Westfalen-Lippe möglich ist.